

Bald darauf vermählte sich jedoch der Kaiser zum zweiten Male mit Judith, der Tochter des Herzogs Welf von Baiern, und als er zu Gunsten seines später geborenen Sohnes Karl's des Kahlen eine neue Theilung vornehmen wollte, widersezten die älteren Söhne sich diesem Entschlusse und begannen den unnatürlichen Krieg gegen den eigenen Vater. Papst Gregor IV. mischte sich in den Streit. Er selbst kam nach Deutschland in das Lager der Söhne, das bei Basel aufgeschlagen war, und trat als Schiedsrichter öffentlich auf ihre Seite. Ludwig der Fromme, von allen Vasallen und Dienstleuten verlassen, gerieth in die Gefangenschaft seiner Söhne; das Feld bei Basel wird bis auf den heutigen Tag das Lügenfeld genannt. So tief konnte, nur wenige Jahre nach Karl's des Großen Tode, durch eines Mannes Schwäche, die höchste Gewalt auf Erden, das Kaiserthum, erniedrigt werden.

Es fruchtete wenig, daß, als der älteste der Söhne des Kaisers, Lothar (dessen Land von seinem gleichnamigen Sohne noch heut zu Tage den Namen Lotharingen oder Lothringen führt), den Vater zur öffentlichen Kirchenbuße zwang, die beiden andern, Ludwig und Pipin, sich reuenvoll mit den fränkischen Großen vereinigten, den frommen Ludwig wieder auf den Thron zu erheben. Der schwache Kaiser ließ sich nach dem Tode Pipin's durch seine herrschsüchtige und ränkevolle Gemahlin zu einer abermaligen Theilung verleiten, in welcher Lothar und Karl der Kahle vorzugsweise bedacht wurden. Jetzt zog Ludwig der Deutsche gegen den Vater zu Felde; dies brach das Herz des alten Mannes. Er endete sein Leben kummervoll und einsam auf einer Rheininsel bei Ingelheim, dem Lieblingsaufenthalt seines großen Vaters.

Als Lothar die Kaiserwürde annahm, Ludwig in Deutschland, Karl in Frankreich unabhängig herrschten, schien der Friede gesichert zu sein. Allein bald zeigte sich Lothar so sehr zu gewalthätigen Uebergriffen geneigt, daß Ludwig und Karl sich nun gegen ihn vereinigten. Sie kamen im Jahre 842 zu Straßburg zusammen und schworen gegenseitig einen feierlichen Eid des Inhalts: „Aus Liebe gegen Gott, für das christliche Volk und unsere beiderseitige Erhaltung will ich von diesem Tage an und fernerhin, so lange mir Gott Wissen und Vermögen verleiht, diesen meinen Bruder aufrecht erhalten und ihm in jeder Sache helfen, wie ein Mensch mit Recht seinem Bruder helfen soll; mit Lothar aber will ich in keinen Vergleich eingehen, der mit meinem Willen dem mir verbündeten Bruder zum Schaden wäre.“

Nach dieser eidlichen Verbindung rückten Ludwig der Deutsche und Karl der Kahle gegen Lothar. Nach einer dreitägigen blutigen Schlacht bei Fontenaille in Burgund wurde Lothar, als die fränkischen Großen ferner den Heerbann weigerten, zum Nachgeben gezwungen, worauf der Vertrag zu Verdun (843) dem Krieg ein Ende machte. Durch diesen Vergleich erhielt Lothar Italien mit der Kaiserwürde und Lothringen, Ludwig Deutschland, Karl der Kahle Frankreich. So war